

Geschichte der Verwandtschaftsbezeichnungen¹

Alteuropäisches Erbe

Unsre Verwandtschaftsbezeichnungen lassen sich bis in die Eiszeit zurückverfolgen. Zwar gab es damals noch keine Aufzeichnungen, aber wenn ein Wort in ganz Eurasien und Nordafrika oder gar auf fernen Kontinenten verbreitet ist, kann man annehmen, dass es sehr alt sein muss.

Wir müssen uns allerdings hüten vor Fehlschlüssen. Wörter wie *Papa*, *Mama* sind heute auf der ganzen Welt verbreitet.² Das muss kein Zeichen von hohem Alter sein. *Papa* und *Mama* wurden bei uns erst im 17. Jahrhundert aus dem Französischen übernommen. Da Französisch Weltsprache war, verbreiteten sich die Lallwörter bei den Gebildeten und später in den Kolonien. Einheimische Kindermädchen lernten diese feinen Wörter im Haushalt der Weißen und brachten sie auch ihren eigenen Kindern bei.³ Ähnlich kann es auch bei anderen Lallwörtern gewesen sein.

Die ältesten Bezeichnungen

- Ein altes Wort steckt in *Eidam*: *ait-*. Finnisch *äiti*, südhessisch *Ette*, etruskisch *ati* ist 'Mutter', germanisch *idis*, indianisch *ita* 'Frau', baskisch *aita* 'Vater'. Auch der *Eid-am* ist ein Vater, er gilt aber als 'Schwiegersohn'.⁴

Aus dieser Zeit scheinen auch die Wörter *Sohn* und *Schwieger* zu stammen:

- *Sohn* kommt von *sewe-*, *su-* 'gebären'⁵, dazu altindisch *sutá* 'geboren, Sohn, Tochter', georgisch *schwili* 'Sohn', chinesisch *sun* (aus *swen*) 'Enkel, Nachkomme'.
- *Schwester* und *Schwieger-* gehören mit *Wase* 'Tante', *Base* 'Cousine', *Boss* 'Chef', *Vasall* 'Gefolgsmann' zu (*s*)*wetch-* 'jung / alt'⁶, zu dem auch finnisch *vesa* 'Sprössling, Junge', tschetschenisch *vascha* 'Bruder' und lesgisch *swas* 'Braut, Schwiegertochter' zählen. *Swetcher* ergab indogermanisch *swesor* 'Schwester' (jung)⁷ und *swecur-* 'Schwieger-' (alt)⁸. Dabei unterschied man *swecrús*, *Schwieger*, *swécuros*, *Schwäher* (heute Schwiegermutter, Schwiegervater) und *swécuros*, *Schwager*.

¹ <http://www.heinrich-tischner.de/22-sp/2wo/begr/v/verwandt.htm>

² <http://www.heinrich-tischner.de/22-sp/7sprv/pama.htm>

³ <http://www.heinrich-tischner.de/22-sp/2wo/wort/idg/deutsch/0kurz/pq/papa.htm>

⁴ <http://www.heinrich-tischner.de/22-sp/2wo/wort/idg/deutsch/e/eidam.htm>

⁵ <http://www.heinrich-tischner.de/22-sp/2wo/wort/alt/s/seu.htm>

⁶ <http://www.heinrich-tischner.de/22-sp/2wo/wort/idg/german/baas.htm>

⁷ <http://www.heinrich-tischner.de/22-sp/2wo/wort/idg/deutsch/s/schweste.htm>

⁸ <http://www.heinrich-tischner.de/22-sp/2wo/wort/idg/deutsch/s/schwiege.htm>

Die Entdeckung der Vaterschaft und der Beitrag der Indogermanen

Ursprünglich gehörte die Frau mit ihren Kindern zu ihrer Sippe. Gesellschaftliches Ansehen und Führungspositionen, später auch Eigentum wurden in mütterlicher Linie vererbt.

Dann aber entdeckte der Mann, dass er nicht nur Gefährte der Mutter, sondern auch Vater ihrer Kinder war. Nun entstand innerhalb der Sippe eine neue Gruppe, die **Familie**⁹, deren Rollen neu festgelegt werden mussten.

Die **Indogermanen** lebten im 3. Jahrtausend v. Chr. in der osteuropäischen Steppe.¹⁰ Sie züchteten Rinder und Pferde, kannten den Wagen, bauten auch den Acker, wo es möglich war, trieben Handel und verbreiteten dabei ihr Zahlensystem, das sie aber nicht erfunden hatten. Sie drangen vor bis zum Atlantik und bis an die Grenze Chinas. In Mitteleuropa sind sie archäologisch fassbar als Schnurkeramiker.¹¹

Von größter Bedeutung aber ist ihre neue Gesellschaftsordnung: Es galt jetzt die väterliche Linie. Eine Führungselite bildete sich heraus, die schon in Osteuropa in großen Grabhügeln beigesetzt wurde. Pferd und Wagen ermöglichten ihnen ein großes Gebiet zu kontrollieren.

Nicht immer behielten sie die Oberhand. 2005 wurden bei Naumburg-Eulau Gräber der Schnurkeramiker aus der Zeit um 2500 v. Chr. ausgegraben, in denen teilweise Vater, Mutter und Kinder gemeinsam bestattet waren. Sie waren bei einem Überfall erschlagen worden. Das ist der älteste gesicherte Fund einer Kernfamilie.¹²

Zeugnis für die neue Ordnung sind die einheitlich gebildeten indogermanischen Wörter *p(e)htêr* 'Ernährer, Vater'¹³ und analog dazu *mahtêr*¹⁴ 'Mama', *bhrehtêr* 'im Haus geboren, Hausgenosse' (heute: Bruder)¹⁵, *dhughtêr* 'Säugling' (heute: Tochter)¹⁶. Der bisherige Gast und Liebhaber der Mutter übernahm die Verantwortung als Ernährer, nicht weil er "die Brötchen verdiente", sondern weil er das gemeinsam erwirtschaftete verteilte.¹⁷ Es musste ja jeder mitarbeiten. "Hausgenosse" und "Säugling" unterschieden sich im Alter, aber nicht im Geschlecht.

Diese Verwandtschaftsbezeichnungen sind aus einem Guss, also künstlich geschaffen, um den neuen Verhältnissen gerecht zu werden.

Daneben galten weiter die älteren Bezeichnungen. "Sohn" und "Schwester" wurden übernommen, um das Geschlecht zu kennzeichnen. Damit bekamen "Tochter" und "Bruder" eine neuer Bedeutung: 'Nachkomme' und 'Mitkind' derselben Eltern.

⁹ <http://www.heinrich-tischner.de/22-sp/2wo/wort/idg/deutsch/f/familie.htm>

Noch in den ältesten Geschichten der Bibel, die im 2. Jahrtausend v. Chr. spielen, wird von Fällen erzählt, wo der Mann in die Familie der Frau einheiratete (Jakob, Genesis 29.30), Mose (Exodus 2), oder gar nur eine "Besuchsehe" führte, wie Simson und Delila (Richter 16). Der Normalfall aber war schon die uns bekannte Familie.

¹⁰ Scherer, Anton: Die Urheimat der Indogermanen, 1968

¹¹ <http://de.wikipedia.org/wiki/Schnurkeramik>

¹² PM History 8/2011 S. 49 | [http://de.wikipedia.org/wiki/FamiliengrÄber von Eulau](http://de.wikipedia.org/wiki/Familiengr%C3%A4ber_von_Eulau)

¹³ <http://www.heinrich-tischner.de/22-sp/2wo/wort/idg/deutsch/v/vater.htm>

¹⁴ <http://www.heinrich-tischner.de/22-sp/2wo/wort/idg/deutsch/m/mutter.htm>

¹⁵ <http://www.heinrich-tischner.de/22-sp/2wo/wort/idg/deutsch/b/bruder.htm>

¹⁶ <http://www.heinrich-tischner.de/22-sp/2wo/wort/idg/deutsch/t/tochter.htm>

¹⁷ altindisch *bhāga* 'Zuteiler, Herr, Gott' <http://www.heinrich-tischner.de/22-sp/2wo/wort/alt/b/bhag.htm>, altenglisch *hlāford* 'Brotwart', heute *Lord* <http://www.heinrich-tischner.de/22-sp/2wo/wort/idg/deutsch/h/herr.htm>

Das neue System lässt sich sogar datieren:

Die Hethiter in Kleinasien (nach 2500) hatten noch ganz andere Ausdrücke.¹⁸ Die Griechen (nach 1500) und die anderen europäischen Völker müssen die Grundwörter "Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Bruder, Schwester" gekannt haben, haben sie aber teilweise vereinheitlicht oder durch andere Vokabeln ersetzt. Diese sechs indogermanischen Bezeichnungen scheinen also erst nach 2500 gebildet worden zu sein.

Familie

Die neue Gruppe nennen wir heute *Familie*.¹⁹ Das sind Eltern und Kinder, notfalls noch Opa oder Oma. Mehr haben in einer modernen Wohnung keinen Platz. Auf den Bauernhöfen leben heute noch mehrere Generationen in einer Großfamilie unter einem Dach und die "Freundschaft" (Verwandtschaft) in der Nähe. Familie im weiteren Sinn, das sind die nächsten Verwandten. Aber auch Hund, Katze und andere Haustiere.

Ursprünglich zählten zur Familie nicht nur die Verwandten, sondern auch das Personal ("Gesinde"). Knechte und Mägde wohnten auf dem Bauernhof und saßen beim Bauer mit am Tisch, Lehrlinge und Gesellen beim Handwerksmeister, Hausangestellte im bürgerlichen Haushalt. Familie, das war die gesamte Hausgemeinschaft. Dieser Ausdruck wurde Anfang des 15. Jahrhunderts aus dem Lateinischen übernommen. Schon im Altertum war *familia* die Hausgemeinschaft, die Angehörigen des Hausherrn samt den *famuli* 'Dienern'. Die Germanen sagten dafür *hîwa(n)*, verwandt mit *Hei-rat* 'Gründung einer Gemeinschaft', die ein gemeinsames *Hei-m* hatte.²⁰

Für die Gemeinschaft der Blutsverwandten (Familie im heutigen Sinn) hatte man andere Ausdrücke: *Geschlecht* 'alle Nachkommen des Stammvaters'²¹, *Künne* 'alle lebenden Verwandten'²² und *Sippe*²³ als Oberbegriff.

Verwandte der Eltern

Zur Verwandtschaft gehören auch die Eltern und Geschwister der Eltern samt ihren Nachkommen. Ursprünglich unterschied man *Oheim* und *Muhme*, Bruder und Schwester der Mutter, sowie *Vetter* und *Base*, die Geschwister des Vaters. *Oheim*, eigentlich *Ohm*, ist eine Weiterbildung von *awo* 'Großvater'.²⁴ *Muhme* ist eine Lallform von *Mutter*.²⁵ Entsprechend kommt *Vetter* von *Vater*.²⁶ *Base*, eigentlich *Wase* hatte die Grundbedeutung 'junger Mensch, sodann auch 'älterer Verwandter' und "Boss".⁶

Die Bedeutung 'junger Mensch' lässt sich noch im älteren Sprachgebrauch erkennen, wo *Base* die 'Cousine' war und *Vetter* der 'Cousin'. An diesen beiden Ausdrücken merken wir auch, wie sich inzwischen französische Wörter

¹⁸ <http://www.heinrich-tischner.de/22-sp/2wo/begr/v/verw-anat.htm>

¹⁹ <http://www.heinrich-tischner.de/22-sp/2wo/wort/idg/deutsch/f/familie.htm>

²⁰ <http://www.heinrich-tischner.de/22-sp/2wo/wort/idg/ital/ck/civis.htm>

²¹ <http://www.heinrich-tischner.de/22-sp/2wo/wort/idg/deutsch/g/geschlecht.htm>

²² http://www.heinrich-tischner.de/22-sp/2wo/wort/alt/j/jen.htm#idg.*gnion Geschlecht, Familie

²³ <http://www.heinrich-tischner.de/22-sp/2wo/wort/idg/deutsch/s/sippe.htm>

²⁴ <http://www.heinrich-tischner.de/22-sp/2wo/wort/idg/ital/a/avus.htm>

²⁵ <http://www.heinrich-tischner.de/22-sp/2wo/wort/idg/deutsch/m/mutter.htm#muoter>

²⁶ <http://www.heinrich-tischner.de/22-sp/2wo/wort/idg/deutsch/v/vetter.htm>

eingebürgert haben (aus lateinisch *consobrina, consobrinus* 'zur Verwandtschaft der Mutter gehörig').²⁷ Diese beiden Fremdwörter ersparen uns die Verlegenheit, zwischen kleinen und großen Vettern und Basen unterscheiden zu müssen. Etwa zur selben Zeit hat man auch die vier Wörter für die Geschwister der Eltern durch französische Vokabeln ersetzt, nicht mehr vier, sondern nur noch zwei: *Onkel* und *Tante*. Lateinisch *avus* war der Großvater, *avunculus* der "kleine Opa", der Oheim.²⁴ *Tante* ist als kindliches Lallwort entstanden aus *ante* (lateinisch *amita* 'Schwester des Vaters').²⁸ Mit dem Zerfall der Großfamilie war es nicht mehr nötig, die Geschwister der Eltern so genau zu unterscheiden.

Vorfahren und Nachkommen

Dafür wurde eine andere Unterscheidung wichtig: Ursprünglich lebte höchstens noch ein Großelternteil. Manchmal lernten die Kinder auch noch Menschen aus der Generation vorher kennen. Da konnte man sich mit *Ahn(e)* begnügen. Es ist abgeleitet von einem Wort für 'es gut mit jemand meinen', heute versteckt in *G-un-st* 'Wohlwollen'.²⁹ Genauer unterscheiden kann man durch die Vorsilbe *Ur-*³⁰ das wir heute für alle möglichen Verwandtschaftsgrade anwenden. Schon zu Beginn der Neuzeit ist das Wort *Urahne* bezeugt.

Vor 1400 kam *Großvater, Großmutter* auf. Im Kindermund wurde aus den *Großeltern* erst *Großmama, Großpapa*, dann als Lallwörter *Omama, Opapa* und schließlich nach 1870 *Oma, Opa*.³¹

Wie aus lateinisch *avus* 'Opa' der "kleine Opa" *avunculus*, Onkel wurde, so wurde im Deutschen aus *Ahn* der "kleine Ahn" *eni-klîn*, Enkel.²⁹

Neffe und *Nichte* sind Kinder der Geschwister, früher auch die Kindeskinde, also die Kinder überhaupt außer Sohn und Tochter. Indogermanisch *ne-pots, ne-ptis* bedeutete 'unmündig'. Die *Nichte* hieß im Althochdeutschen *nift*.³²

Ausblick

Weiterentwicklung

Seit indogermanischer Zeit haben sich die Verwandtschaftsbezeichnungen immer wieder verändert und wurden je nach Bedürfnis vereinfacht (Verwandte der Eltern) oder genauer definiert (Vorfahren; *Schwippschwager, Gegenschwieger*).

Einen besonders starken Wandel erleben wir in unsrer Zeit: Ehe auf Zeit, Zusammenleben ohne Tauschein, Kinder unterschiedlicher Herkunft ("Patchwork-Familie"), Adoptivkinder ("Bauchmama" und "richtige Mama"), Verhältnis zu den geschiedenen Eltern, mehr als vier Großeltern, Homo-Ehe, Wohngemeinschaft... Schon jetzt lässt sich absehen, dass die herkömmlichen Bezeichnungen nicht mehr genügen:

²⁷ <http://www.heinrich-tischner.de/22-sp/2wo/wort/idg/ital/ck/cousin.htm>

²⁸ <http://www.heinrich-tischner.de/22-sp/2wo/wort/idg/deutsch/t/tante.htm>

²⁹ <http://www.heinrich-tischner.de/22-sp/2wo/wort/idg/deutsch/a/ahn.htm>

³⁰ http://www.heinrich-tischner.de/22-sp/2wo/wort/idg/deutsch/e/er_ur.htm

³¹ <http://www.heinrich-tischner.de/22-sp/2wo/wort/idg/deutsch/g/grosz/eltern.htm>

³² <http://www.heinrich-tischner.de/22-sp/2wo/wort/alt/p/potis.htm#ne-pōts>

Ehegatte / Lebenspartner: Ist der Unterschied wichtig? Der eine sagt "meine Frau", der andere "meine Lebenspartnerin" - warum nicht für beide einfach "meine Frau, mein Mann", auch bei den Homosexuellen?

Wichtiger ist die Unterscheidung zwischen dauerhaftem Zusammenleben ("Ehe") und einer losen Beziehung, für die es überhaupt keine neutralen und eindeutigen Bezeichnungen gibt. Lässt sich "Ehe" auf ein Zusammenleben ohne Trauschein ausweiten?

"Patchwork-Familien" gab es immer, nach dem Tod eines Ehegatten. Passt das alte *Stief*-³³ noch zu den heutigen Verhältnissen?

Wie *Schwippschwager* 'Schwager von Gatte / Geschwister'³⁴ und *Gegenschwieger...* 'Schwieger... von Sohn / Tochter' zeigen, besteht auch Bedarf an einer genaueren Definition weiterer Verwandtschaftsgrade.

Da heute in der Regel noch alle **Großeltern** eines Kindes leben, ist eine Unterscheidung zwischen den Eltern von Mutter und Vater nötig, dafür gibt es aber nur Regelungen innerhalb der Familie (Oma / Großmutter, Oma Christine / Oma Hanni, ...heimer-Oma und ...-städter Oma). Wie aber erklärt man Außenstehenden das Verwandtschaftsverhältnis?

Ein *Geschwisterkind* war bisher ein Kind von Bruder oder Schwester. Heute versteht man darunter Bruder oder Schwester eines Kindergartenkindes.³⁵ Es fehlt also eine geschlechtsneutrale Bezeichnung für ein Mitkind bzw. der Singular von *Geschwister*, desgleichen für einen *Elternteil*.

Die komplizierten Familienverhältnisse und das komplizierte Namenrecht wird es künftigen Familienforschern noch schwerer machen etwas über ihre Vorfahren herauszufinden.

Wozu brauchen wir Verwandtschaftsbezeichnungen?

Ich habe es wiederholt bei Feriengemeinschaften für Kinder erlebt, dass die Teilnehmer spontan "Familien" gründeten und jedem einen Verwandtschaftsgrad zuteilten. Das war nur ein Spiel, aber es diente dazu, eine Beziehungsstruktur in die bunt gewürfelte Kinderschar zu bringen. Die Familie ist das erste, kleine und überschaubare soziale Gefüge mit Über- und Unterordnung und Rollen, das ein Kind kennenlernt. Und es lernt nach diesem Muster offenbar auch andere Strukturen zu verstehen.

In meiner Kindheit (Nachkriegszeit) war es selbstverständlich, dass wir die Verwandten mit ihrem Verwandtschaftsgrad (Papa, Tante, Bruder) ansprachen und nicht mit Namen - ein Überbleibsel aus der "Frau Pfarrer"-, "Herr Lehrer"-Zeit. Später ließ man die Titel weg und gebrauchte nur noch die Namen, auch gegenüber den Eltern. Das sind grundsätzlich zwei Möglichkeiten, wie man jemand ansprechen kann. Was ist der Unterschied?

Es gibt absolute und relative Definitionen: Absolut ist der Name. Ich bin für jeden Heinrich Tischner. Relativ ist die Rolle: Ich bin Ehemann, Bruder, Sohn, Vater, Großvater, je nachdem mit wem ich's zu tun habe. Ich bin zwar immer derselbe, aber ich spiele unterschiedliche Rollen und stehe je nachdem weiter oben oder weiter unten in der Rangordnung.

Für ein kleines Kind ist es zunächst gar nicht klar, dass die "Hans" genannte Person immer dieselbe ist, es erlebt sie sehr unterschiedlich. Es muss lernen, alle

³³ <http://www.heinrich-tischner.de/22-sp/2wo/wort/idg/deutsch/s/stief.htm>

³⁴ <http://www.heinrich-tischner.de/22-sp/2wo/wort/idg/deutsch/s/swipswag.htm>

³⁵ <http://www.heinrich-tischner.de/22-sp/9sp-ecke/artikel/200/2005/05-01-04.htm>

Erfahrungen zu einem einheitlichen Bild zu verschmelzen. Ich hatte in der Grundschule einen beinamputierten Lehrer und war irritiert, als einer, der aussah wie er, auf einmal zwei Beine (eine Prothese) hatte. Ich dachte, das sei sein Bruder. Wenn das Kind nicht den Namen, sondern "Papa" lernt, dann ist Hans in erster Linie eine Bezugsperson, und es muss lernen, dass er für Mama und Opa kein Papa ist. Mit den Verwandtschaftsbezeichnungen lernt das Kind nicht nur einzelne Personen, sondern das Gefüge einer Gruppe kennen.

Heinrich Tischner 2014
Fehlheimer Straße 63
64625 Bensheim
<http://www.heinrich-tischner.de>
heinrich.tischner@web.de

Anhang

Übersicht:

Verwandtschaft

[Clan](#)
[Geschlecht](#)
[Künne](#)
[Sippe](#)
[Familie](#)
[Ehe](#) | [Heirat](#)
unverheiratet
 [ledig](#)
 [Single](#)
befreundet
 [Buhle](#)
 Lover
verlobt
 [Braut](#), [Bräutigam](#)
verheiratet
 [Gatte](#)
 [Gemahl](#)
nicht mehr verheiratet
 [Witwe](#), [Witwer](#)
 geschieden

Blutsverwandte

auf- und absteigend
 [Großeltern](#)
 Ur...
 [Ahn](#), [Ahne](#)
 O...
 [Großmutter](#), [Großvater](#)
 > [Großmama](#), [Großpapa](#)
 > Lallwörter [Omama](#),
 [Opapa](#)
 verkürzt > [Oma](#), [Opa](#)
 [Eltern](#)
 [Vater](#), [Mutter](#)
 [Papa](#), [Mama](#)
Ersatzeltern
 [Amme](#)
Taufzeuge
 [Gevatter](#)
 [Pate](#)
 [Petter](#)

[Gote](#)

[Stief...](#)
[Kind](#)
 [Sohn](#)
 [Tochter](#)
Kindeskind
 [Enkel](#)
Seitenlinien
Geschwister
 [Bruder](#)
 [Schwester](#)
 deren Kinder
 [Neffe](#), [Nichte](#)
Verwandte der Eltern
 altes System
 vom Vater
 [Vetter](#)
 [Base](#)
 von der Mutter
 [Oheim](#)
 [Muhme](#)
 neues System
 deren Geschwister
 [Onkel](#)
 [Tante](#)
 deren Kinder
 Geschwisterkind
 [Cousin](#), [Cousine](#)
angeheiratete Verwandte
 [Schwieger...](#)
Eltern des Gatten
 [Schwäher](#)
 [Schwieger](#)
Geschwister des Gatten
 [Schwager](#)
Gatten der Kinder
 Tochtermann
 [Eidam](#)
 Sohnsfrau
 [Schnur](#)

allgemeine Literatur

Pokorny, Julius: Indogermanisches etymologisches Wörterbuch, ISBN: 978-3-7720-0947-1

<http://indogermanisch.org/pokorny-etymologisches-woerterbuch/index.htm>

Kluge, Friedrich: Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache, 1894 und ab 1960

Pfeifer, Wolfgang: Etymologisches Wörterbuch des Deutschen, 1995 und 2005, ISBN: 3-423-32511-9
enthalten in <http://www.dwds.de/>

Krahe, Hans: Indogermanische Sprachwissenschaft, (1966-69), Göschen 59. 64

Meier-Brügger, Michael: Indogermanische Sprachwissenschaft, 2002, ISBN: 3-11-017243-7